

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 53 (1966)
Heft: 9: Bauten für den Sport

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die sicher reizvoller erscheinen als gerade Gangfluchten.

Das allgemeine Prinzip des Entwurfes lautet: Bestimmung in jeder Größenordnung des Planungselementes und der Art der Verbindung. Durch die Verbindung der Elemente entsteht ein System, das in der höheren Größenordnung nun das Element darstellt. In der vorliegenden Aufgabe kommen Planungsbereiche von vier verschiedenen Größenordnungen vor: das Element der Planung ist die Fachabteilung mit Hörsaal; es folgt die Elementgruppe, das Fachgebiet; der Ring der Elementgruppen ist die Hochschule; das gesamte Areal ist ein Quartierzentrum. Gewisse Wesensmerkmale des Vorgehens bleiben bei der Bestimmung der Planungsrichtlinien (Element, Verbindung, System) durch alle Größenordnungen konstant.

Die Ausbildung des Elementes folgt immer folgender Konzeption: um einen mittleren Verkehrsraum herum werden flexible peripherale Räume angeordnet. Der Verkehrsraum wird aus einem «Fixpunkt» erschlossen. Der «Fixpunkt» besteht aus einer mittleren Verkehrseinrichtung und zwei seitlichen, je nach Größenordnung zu bestimmenden Sondereinrichtungen. Die Bestimmung der Verbindung folgt immer dem folgenden Prinzip: sowohl der «Fixpunkt» mit dem Verkehrsraum wie auch die Elemente miteinander werden diagonal verbunden.

Sowohl für den theoretischen als auch für den praktischen Unterricht wird ein Planungselement von gleicher Größe festgelegt. Diese Größe wird durch die Grundfläche eines Hörsaales samt Foyer beziehungsweise durch jene einer Fachabteilung, wie zum Beispiel Physik, Chemie, praktische Pädagogie, bestimmt. Die quadratische Form des Elementes ist konstruktiv und isolationsmäßig optimal. Da die Räume einer Fachabteilung, wie zum Beispiel Seminar, Labor, Sammlung usw. in einem Geschoß untergebracht werden, bilden sie gewissermaßen ein Institut. Der «Fixpunkt» wird durch die Treppen und Toiletten gebildet und wird in die Zone der peripheralen Räume eingefügt.

Stehen mehrere übereinanderliegende Geschosse von Fachabteilungen mit einem Hörsaal in enger Verbindung, kann der direkte Kontakt zwischen den praktischen und den theoretischen Unterrichtsräumen innerhalb des Fachgebietes hergestellt werden. Die Verkehrsräume der beiden Planungselemente werden durch Ineinanderschieben der Elemente in Beziehung gebracht. Die Elementgruppe besteht also aus zwei über Eck verbundenen quadratischen Körpern. Da der Hörsaal des Fachgebietes im ersten Obergeschoß geplant ist,

erhalten die darunterliegenden Spezialräume einen ebenerdigen, separaten Eingang.

Die drei Elementgruppen der Fachgebiete werden um den mittleren Grünraum herum derart verkettet, daß sämtliche Variationsmöglichkeiten der Verbindung (zwischen Fachabteilungen und Hörsaal) gegeben sind. Wo zwei Hörsäle miteinander verbunden werden, entsteht ein Schwerpunkt des theoretischen Unterrichts, womit die Flexibilität in der Nutzung der Hörsäle erreicht ist. Die quadratischen Hilfselemente der Gemeinschaftsräume koppeln die Fachgebiete indirekt zusammen.

Die freie Stellung der öffentlichen Bauten und der Sporthalle bestimmt den Charakter des Raumabschlusses vom öffentlichen Forum. Die Freitreppe, als Fixpunkt des Schulbezirkes, verbindet den Grünraum des Forums mit jenem der Hochschule und wird durch die Aula und Bibliothek flankiert. Diese sind nicht nur bauliche Repräsentanten der Planungselemente, sondern sie verkörpern gleichsam den Ausdruck geistigen Lebens und kultureller Gemeinschaft gegenüber dem Forum des Quartierzentrums.

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Primarschulanlage an der Sonnhalde in Aarwangen BE

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 5000): Salvatore Broggi & Gian Broggi, Architekten, Herzogenbuchsee; 2. Preis (Fr. 4000): Hans Müller, Arch. BSA/SIA, und Hans-Chr. Müller, Arch. SIA, Burgdorf; 3. Preis (Fr. 3000): Daniel Ammann, Arch. SIA, Roggwil; 4. Preis (Fr. 2500): Architekturbüro Haus und Herd, Herzogenbuchsee, Max Bucher, Andreas Zogg, Architekten; 5. Preis (Fr. 2000): Ernst Bechstein, Arch. SIA, Burgdorf, Mitarbeiter: H. Zesiger, Architekt; 6. Preis (Fr. 1500): Hansjürg und Käti Moser, Architekten, Herzogenbuchsee, Mitarbeiter: Ernst Steffen, Architekt. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung und Ausführung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Friedrich Gerber, Architekt, Bern; Ernst Jaisli, Präsident der Schulhausbaukommission; Werner Krebs, Arch. BSA/SIA, Bern; Ulyss Strasser, Arch. SIA, Bern; Werner Staub, Schulinspektor, Herzogenbuchsee; Gemein-

depräsident Fritz Wenger; Ersatzmänner: Rudolf Bader, Architekt, Solothurn; Gemeinderat Albert Gerber-Sägesser.

Neubau der Klosterschule Disentis GR

In der zweiten Stufe dieses Projektierungsauftrages empfiehlt die Expertenkommission das Projekt von Hermann und Hans Peter Baur, Architekten BSA/SIA, Basel, zur Ausführung. Expertenkommission: Pater Bernhard; Walther Niehus, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. Mario Oss, Zürich; Prof. Alfred Roth, Arch. BSA/SIA, Zürich; Rino Tami, Arch. BSA, Lugano.

Primarschulanlage mit Turnhalle auf den Elzmatten in Langenthal BE

In diesem beschränkten Wettbewerb unter acht eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 2900): Fritz Hünig, Architekt, Langenthal, Mitarbeiter: W. Bösiger; 2. Rang (Fr. 2700): Willi Althaus, Arch. SIA, Bern; 3. Rang (Fr. 2500): Hector Egger AG, Architekturbüro, Langenthal, Peter Altenburger, Arch. SIA; 4. Rang (Fr. 2300): Ruedi Müller, Architekt, Langenthal; 5. Rang (Fr. 2000): K. W. Annen, Architekt, Langenthal, Mitarbeiter: Michael Annen, Arch. SIA. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 1200. Das Preisgericht empfiehlt, die fünf Preisträger mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu betrauen. Preisgericht: Stadtbaumeister Albert Gnägi, Arch. BSA/SIA, Bern; Gemeindepräsident Hans Ischi; Ulrich Kuhn, Arch. SIA; Hans Müller, Arch. BSA/SIA, Burgdorf; Ersatzmänner: Wilhelm Müller, Primarschulvorsteher; Ernst Thommen, Architekt, Herzogenbuchsee.

Technicum Cantonal Vaudois, Ecole Technique Supérieure sur le terrain de la Villette à Yverdon

Le jury, composé de MM. Jean-Pierre Cahen, architecte FAS/SIA, Lausanne (président); A. Corbaz, chef du Service de la formation professionnelle; Prof. Charles-E. Geisendorf; Benedikt Huber, architecte FAS/SIA, Zurich; A. Martin, syndic d'Yverdon; J.-P. Merz, architecte, Lausanne; G. Thalman, ingénieur, doyen du Technicum vaudois; suppléants: M. Perrin, municipal, directeur des travaux; Raymond Rouilly SIA, architecte de la Ville d'Yverdon, a décerné les prix

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Römisch-katholische Kirchgemeinde Thun	Römisch-katholische St. Martin-Kirche in Thun	a) Architekten, die seit mindestens 1. März 1965 im Gebiet der römisch-katholischen Kirchgemeinde Thun heimatberechtigt oder geschäftlich niedergelassen sind; b) Architekten, die selbst oder deren Frau und Kinder römisch-katholisch sind und die seit mindestens 1. März 1965 im Kanton Bern heimatberechtigt oder geschäftlich niedergelassen sind	2. Sept. 1966	April 1966
Alters- und Hinterlassenenversicherung des Fürstentums Liechtenstein in Vaduz	Verwaltungsgebäude der Alters- und Hinterlassenenversicherung des Fürstentums Liechtenstein in Vaduz	Die im Fürstentum Liechtenstein heimatberechtigten Fachleute	16. Sept. 1966	Juli 1966
Gemeinderat von Küsnacht ZH	Erweiterungsbau und Ausbau des Pflegeheims am See in Küsnacht ZH	Die im Bezirk Meilen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1965 niedergelassenen Architekten	26. Sept. 1966	Juni 1966
Stadtrat von Frauenfeld	Schwimmbadanlage in Frauenfeld	Die in der Stadt Frauenfeld heimatberechtigten und die seit mindestens 1. Januar 1965 im Kanton Thurgau wohnhaften oder geschäftlich niedergelassenen Fachleute	3. Oktober 1966	Mai 1966
Gemeinderat von Domat-Ems GR	Schwimmanlage in Domat-Ems GR	Die im Kanton Graubünden seit mindestens 1. Januar 1965 niedergelassenen Architekten	14. Oktober 1966	August 1966
La communauté paroissiale catholique de Delémont BE	Centre paroissial catholique avec église à Delémont BE	a) Tous les architectes originaires du diocèse de Bâle et Lugano (cantons de Berne, Bâle-Ville, Bâle-Campagne, Argovie, Thurgovie, Lucerne, Zug, Schaffhouse, Soleure et Tessin) quel que soit leur domicile; b) tous les architectes suisses qui se sont établis professionnellement dans le diocèse de Bâle et Lugano avant le 1 ^{er} janvier 1965	17 octobre 1966	mai 1966
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Luzern	Evangelisch-reformierte Kirche auf Weinbergli in Luzern	Die seit mindestens 1. Juni 1965 im Gebiet des Diasporaverbandes Zentralschweiz/Tessin (Kantone Luzern, Zug, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Tessin) niedergelassenen und einer evangelisch-reformierten Kirchgemeinde angehörenden Fachleute	31. Oktober 1966	Mai 1966
L'Etat de Neuchâtel	Gymnase cantonal des montagnes à La Chaux-de-Fonds	Les architectes domiciliés ou établis dans le canton de Neuchâtel, ainsi qu'aux Neuchâtois domiciliés dans d'autres cantons ou à l'étranger	11 nov. 1966	juillet 1966
Gemeinderat von Rheinfelden	Überbauung Engerfeld in Rheinfelden	Die in den Kantonen Aargau, Baselstadt und Baselland seit 1. Januar 1966 heimatberechtigten, wohnhaften oder niedergelassenen Architekten, Planungsfachleute und Ingenieure	15. Nov. 1966	August 1966
Die Regierungsräte der Kantone Zürich, Schwyz, Glarus und St. Gallen	Technikum (Ingenieurschule) in Rapperswil SG	Die seit mindestens 1. Januar 1965 in den Kantonen Zürich, Schwyz, Glarus und St. Gallen wohnenden Architekten	30. Nov 1966	Juli 1966
Stadtrat von Winterthur	Stadtheater in Winterthur	Die in der Schweiz heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten	15. Dez. 1966	Juli 1966
Zweckverband für den Bau und Betrieb eines Kreisspitals in Adliswil ZH	Kreisspital im Kopfholz in Adliswil ZH	Die in den Gemeinden Adliswil, Kilchberg, Langnau am Albis und Rüschlikon heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1965 niedergelassenen Architekten	7. Januar 1967	Juni 1966
Römisch-katholische Kirchgemeinde Oberdorf SO und Reformierte Kirchgemeinde Solothurn	Kirchliches Zentrum beider Konfessionen in Langendorf SO	Die reformierten oder römisch-katholischen Architekten schweizerischer Nationalität	31. Januar 1967	August 1966
Einwohnergemeinde Baden AG	Planung Dättwil-Baden AG	Architekten und Ingenieure, die in der Gemeinde Baden heimatberechtigt sind oder seit mindestens 1. Januar 1965 in den Kantonen Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Luzern, Solothurn, Zug und Zürich ununterbrochen ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben	15. Februar 1967	August 1966

suyvants: 1^{er} prix (8000 fr.): Frédéric Brugger, architecte FAS/SIA, Lausanne; 2^e prix (7500 fr.): Claude Paillard, architecte FAS/SIA, Zurich; 3^e prix (7000 fr.): D. Gudit et M. Vogel, architectes, Yverdon; 4^e prix (6500 fr.): Jean-Daniel Urech et Mario Bevilacqua SIA, architectes, Lausanne; 5^e prix (6000 fr.): H. Collomb, architecte, Lausanne; 6^e prix (3000 fr.): A. Duvoisin, architecte, Yverdon, et Hansjörg Zentner, architecte SIA, Lausanne; 7^e prix (2000 fr.): F. et A. Dolci, architectes, Yverdon. Le jury décide de recommander au maître de l'ouvrage d'inviter les auteurs des projets ayant obtenu les cinq premiers prix à réétudier leur projet.

Neu

Künstlerischer Schmuck der Europa- brücke in Zürich

Öffentlicher Wettbewerb, eröffnet vom Stadtrat von Zürich unter den im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1964 niedergelassenen Künstlern. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von Entwürfen Fr. 25000 zur Verfügung. Preisgericht: Stadtrat Rudolf Welter, Vorstand des Bauamtes I (Vorsitzender); Stadtgenieur Jakob Bernath, Ing. SIA; Johannes Burla, Bildhauer, Basel; Franz Fischer, Bildhauer; Stadtrat Edwin Frech, Vorstand des Bauamtes II; Marcel Perincioli, Bildhauer, Bolligen; Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Arch. BSA/SIA; Ersatzmänner: Peter Hächler, Bildhauer, Lenzburg; Fritz Hirt, erster Adjunkt des Tiefbauamtes; Herbert Mätzener, Stadtbaumeister-Stellvertreter. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 auf der Kanzlei des Hochbauamtes, Amtshaus IV, Uraniastraße 7, 8021 Zürich, bezogen werden. Einlieferungstermin: 21. und 22. November 1966.

Etude idéale de l'urbanisme de la ban- lieue Sud de Bratislava

Concours international ouvert par: Utvar hlavného architekta mesta Bratislavy. Peuvent prendre part les architectes des associations membres de l'U.I.A. ou de la F.I.H.U.A.T. Sont mis à la disposition du Jury un 1^{er} prix de 100000 Kčs; un 2^e prix de 60000 Kčs; un 3^e prix de 40000 Kčs; des accessits de 60000 Kčs. Les conditions du concours seront envoyées aux intéressés sur demande écrite et après versement d'une somme de 150 Kčs en monnaie du pays de l'intéressé,

en rapport avec le cours de change valable en ČSSR, par Utvar hlavného architekta mesta Bratislavy, sekretar medzinárodnej súťaže, Bratislava-Nová radnica, Tchécoslovaquie. Date limite d'expédition: 15 avril 1967. Date limite de réception: 15 mai 1967.

Concours International de la Maison Européenne 1966/67

Concours international ouvert par la Foire Internationale de Gand, Belgique. Le concours a pour objet l'aménagement d'un quartier résidentiel sur un terrain situé à Aalter et l'étude des avant-projets de deux cellules d'habitation comprises dans les immeubles à établir sur le terrain en question. Peuvent prendre part au concours les architectes des pays européens. Le montant total des prix s'élève à un minimum de 500000 francs belges. Jury: M.F. Meyvaert, président de la Foire Internationale de Gand (président d'honneur); F. Albini (Milan); J. B. Bakema (Rotterdam); C. Crappe (Bruxelles); A. de Grave (Gand); J. Dubuisson (Paris); E. Eiermann (Karlsruhe); M. Lods (Paris); R. Mailliet (Luxembourg); E. Lyons (Londres); un délégué de la Fédération Royale des Sociétés d'Architectes de Belgique. Le programme est à la disposition des concurrents à la Foire Internationale de Gand, Palais des Floralies, Gand (Belgique). Date limite d'expédition: 15 janvier 1967; date limite de réception: 15 février 1967.

Peter-Josef-Lenné-Preis des Landes Berlin

Auf Grund der Richtlinien des Senats von Berlin wird der Peter-Josef-Lenné-Preis des Landes Berlin für das Jahr 1967 auf den drei Gebieten a) Gartengestaltung; b) Freiflächenplanung; c) Landschaftsbau mit je einer Preisaufgabe ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt sind alle Garten- oder Landschaftsarchitekten und alle übrigen Architekten jeder Nationalität sowie die Studierenden der Studienrichtungen für Garten- oder Landschaftsgestaltung an Universitäten, Hochschulen und Ingenieurschulen, soweit sie bei Ablauf der Bewerbungsfrist nicht älter als 40 Jahre sind. Jeder Preisbewerber darf sich nur auf einem der drei genannten Gebiete und nur mit einer Arbeit beteiligen. Auf jedem der drei Gebiete wird ein Preis ungeteilt verliehen. Er besteht aus je einer Gedenkmünze und 3500 DM. Die Preisträger werden durch drei Preisrichter ermittelt, die der Senator für Wissenschaft und Kunst in

Berlin ernannt. Die Unterlagen für die Preisaufgaben können gegen einen Betrag von 10 DM beim Institut für Gartenkunst und Landschaftsgestaltung, 1 Berlin 10, Ernst-Reuter-Platz 2, angefordert werden. Der Betrag von 10 DM ist einzuzahlen auf Postcheckkonto Nr. 58 Berlin-West der Landeshauptkasse Berlin, 1 Berlin 30, Nürnberger Straße 53-55, Buchungszeichen B 3000/198, Peter-Josef-Lenné-Preis Ausschreiben. Einlieferungstermin: 30. November 1966.

Möbelausstellung und 7. Internationaler Möbelwettbewerb, Cantù, Italien

Der Ente Mostra Selettiva und der Concorso Internazionale del Mobile di Cantù schreiben den siebten Internationalen Möbelwettbewerb aus, zur Erlangung von Entwürfen für: I. Möbel für eine Diele (Wohnungsvorzimmer); II. Möbel für ein Eßzimmer; III. Möbel für ein Wohnzimmer; IV. Möbel für ein Schlafzimmer mit Ehebetten oder mit einem einzelnen Bett; V. Möbel für ein Studio; VI. ein Einzelmöbel. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, Zeichner und Techniker der ganzen Welt. Die Teilnahme gesuche müssen bis spätestens 30. November 1966 beim Sekretariat des Wettbewerbes: Ente Mostra Selettiva e Concorso Internazionale del Mobile, Piazza Pellegrini, Cantù, Italien, eingehen. Für jeden ausgewählten Entwurf erhält der Urheber Lit. 200.000 für das erste Thema; Lit. 300.000 für das zweite, dritte, vierte und fünfte Thema; Lit. 100.000 für das sechste Thema. Das internationale Preisgericht tritt in der ersten Juliwoche 1967 zur Beurteilung der Modellmöbel zusammen. Für jedes ausgeführte Thema des Wettbewerbes wird dem entsprechenden Modellmöbel ein weiterer unteilbarer Preis zugesprochen. Für die ersten fünf Themen des Wettbewerbes beträgt dieser Preis Lit. 500.000, für das sechste Thema Lit. 300.000. Dieser Preis wird dem Urheber des ausgeführten Modells zusammen mit einer Ehrenurkunde zugesprochen. Preisgericht: Tommaso Ferraris, Sekretär der Triennale von Mailand (Vorsitzender); Carl Auböck, Architekt (Österreich); René Herbst, Architekt (Frankreich); Annibale Letti; Vico Magistretti, Architekt. Eingabetermin: 30. Dezember 1966.